

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1780)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Schalt-Jahr 1780

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,
auf das Schalt-Jahr 1780.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Den 21ten verbesserten oder 20ten alten Christmonat des vorigen 1779ten Jahrs, in der Nacht um 10 Uhr 28 min. hatte die Sonne die äusserste Gränze ihrer südlichen Bahn erreicht, und uns den Anfang des disjähigen Winterquartals, welches vermutlich wittern dorste wie folget, gebracht:

Bey Eingang des Janners und Jahrs ist der Frost etwas hart, doch gegen die Mitte des Monats gelindere Witterung, und bis zu Ende desselben leidentliches Winter-Wetter, mit Regen, Schnee und Sonnenblitzen abwechselnd zu gewarten.

Die Zeit verandert viel, auch selbst in solchen Dingen Wo sonst Gewalt und Lust nichts kan zu rege bringen.

Die ersten Tage des Hornungs bringen kalte Nebel, durch die Mitte des Monats ist die Lust etwas gelinder, und die Sonne erquiket uns zuweilen mit ihrem angenehmen Schein, das Ende aber dorste regnerisch seyn.

Ein falsches Herz betriegt zwar erstlich andre Leuthe, wird aber doch zulezt noch selbst der Falschheit Beuthe.

Der Merz nimmt seinen Anfang bey unlustigem stürmischem Wetter; und wen schon durch die Mitte desselben die Lust etwas heiterer ist, bleibt sie doch meistens

rauh, und in denen letzten Tagen ist fastes Regenwetter zu vermathen.

Die Unbeständigkeit übt ihre Herrschaft aus, Vom Fürstlichen Palast bis zu dem Baueruhau

II. Von dem Frühling.

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, am Morgen sehr früh, nemlich um 6 Uhr 8 min. gelanget die Sonne in ihrer Rückkehr von denen mittägigen zu denen mitternächtigen Gegenden auf die Halbscheide, macht in dieser ihrem Stand Tag und Nacht gleich lang und bringt uns den Anfang des Frühlingsquartals.

Der Aprill hat einen unlustigen dunklen Anfang mit Risel und Regen; durch die Mitte wird die Witterung ziemlich abwechselnd seyn, und gegen Ausgang des selben ist warmes Regenwetter mit Wind zu vermathen.

Den acht d. müssenst es gleich wieder weiter tragen
W h i c h w a s b ö s e s h ö r t v o n d e i n e m s t a c h a r s o g e

Der May geht heiter und etwas kühl ein, bald aber wird die Lust neblicht unregnerisch, so daß die Mitte des Monats hindurch wenig Sonnenschein zu hoffen, wenn aber das Ende herben nahet, dorste etwas bessere Witterung erfolgen.

W e i l e a d e n e i n e K u n s t u n d p r a h l e n K l u g h e i t w ö l
S o g i e n g e s t i n d e r W e l t s e i s t k l u g u n d k ü n s t l i c h

Die

Die ersten Tage des Brachmonats sind warm, doch etwas wolktig und windig; das Mittel dörste zwar hizig dennoch aber nicht zu trocken seyn, und dergleichen fruchtbare Witterung bis zu dem Ausgang des Monats fortdauern.

Mit Bogatell kan man der Thoren Gunst erwerben, und plötzlich wiederum will ihnen es verderben.

III. Von dem Sommer.

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten Brachmonat, in der Nacht um 10 Uhr 20 min. wird die Sonne zu dem höchsten nordlichen Punct in ihrer Bahn gelangen; und dieses ist der Zeitpunkt da nach gewohnter Eintheilung in unsern Ggenden das Sommerquartal seinen Anfang nimmt. Seine Witterung dörste also beschaffen seyn:

Der Heumonat gehet ein ben Wind und Regen, doch folget bald bessere Witterung, so daß durch die Mitte desselben gutes und gedeckliches Sommerwetter zu hoffen ist; und in denen letzten Tagen wird die Lust schwülig seyn.

Vertraute Freundschaft ist ein köstlich Ding zu neinen. Nur schade daß sie sich so leichtlich lustig trennen.

Der Augstmonat hat einen schönen und kräftig warmen Anfang, dann kommen etliche Regentage mit Donner; das Mittel hat guten Sonnenschein; gegen und bis zu Ende aber ist nasses doch warmes Wetter zu vermuthen.

Wen sich das Glück allzeit nach unserm Wunsch thät richten, So würden wir sehr oft selbst unser Glück vernichten.

Des Herbstromats erste Tage sind heiter und etwas windig, bald aber findet sich kühles Regenwetter ein; durch die Mitte ist ziemlich angenehme Witterung

zu gewarten; die letzten Tage aber dörsten regnerisch seyn.

Wer gute Nacharn hat und ein verständig Weib, Dem mangelt es nicht leicht an gutem Zeitvertreib.

IV. Von dem Herbst.

Den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstromat, bald nach Mittag, nemlich um 10 Uhr 8 min. erreicht die Sonne in ihrer Abweichung von Norden gegen Süden wiederum den Tag- und Nachtgleichungs-Punct, und macht uns den Anfang des Herbstquartals, welches nach astrologischer Muthmassung folgende Witterung haben wird:

Der Weinmonat ist anfanglich heiter und kühl, darauf folgt feuchtes und windiges Wetter; um die Mitte wird die Lust heiterer aber kälter, und wenn das Ende herben-rückt, findet sich rauhes Regen- und Riselwetter ein.

Der Mund spenzt Honig aus, und redet nur von Liebe, Doch ist das Herz voll Gall, und falscher Bosheits-Triebe.

Der Wintermonat hat einen unlustigen dunkelen, nassen und windigen Anfang; sein Mittel will Kälte, Schnee und Risel bringen, und die letzten Tage dörsten wiederum gelinder aber auch desto unlustiger seyn.

Wen Gold und Silber nicht den Gegen thäte zieren, So würde man an ihm nichts achtungswürdig spüre.

Die ersten Tage des Christmonats sind gelind, dunkel und regnerisch; durch die Mitte wird das Wetter etwas kälter, mit Schnee, und bei Ausgang des Monats und Jahres ist gelindes Schneewetter zu gewarten.

Willst du daß andre sich treu gegen dich aussöhnen, So lasse auch an dir nichts ungetreues spüren.

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr vier Finsternissen, zwey nemlich an der Sonnen, und zwey an dem Mond, von denen aber in unsern Gegenden nur die letzte Mondfinsterniß gesehen werden kan.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß, den 4ten verbesserten May, oder 23ten alten Aprill, bald nach Mittag, welche aber ganz in die mittägigen Erdgegenden fällt.

Die zweyte ist eine Mondfinsterniß, den 18ten verbesserten oder 7ten alten May, um die Mittagsstunde, kan demnach von unsern Gegenfüssern gesehen werden.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, den 27ten verbesserten oder 1sten alten Weinmonat, gegen 6 Uhr des Abends, und ist in dem nordlichen America sichtbar.

Die vierte ist eine Mondfinsterniß, den 12ten verbesserten oder 1ten alten Wintermonat, am Morgen früh; sie fangt an um 3 Uhr 42 min., das Mittel ist um 5 Uhr 7 min., und das Ende erfolgt um 6 Uhr 32 min., ihre Größe beträgt über die Hälfe des Mondes. Wenn die Witterung es nicht hindert, kan sie bey uns völlig beobachtet werden.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Ein sorgfältiger und liebreicher Vatter wird sich alzeit angelegen seyn lassen, seine Bemühungen dahin zu verwenden, daß er seinen gehorsamen Kindern den benötigten Unterhalt verschaffe. Ist nun Gott der beste und liebreichste Vatter, so können wir seine Kinder das veste Zutrauen zu thire haben, er werde nicht aufhören vor unsern Unterhalt zu sorgen,

so lang wir uns als gehorsame Kinder gegen ihn bezeigen. Demnach kommt es guten theils auf uns selbst und unsere Aufführung an, ob fruchtbare oder unfruchtbare Zeiten über uns kommen sollen. Werden wir uns bestreben unsere Kindes-Pflichten gegen unsern himmlischen Vatter zu erfüllen, so haben wir auch in diesem Jahr einen gesegneten und erproblichen Erdwuchs zu hoffen.

Von denen Krankheiten.

So vernünftig es ist wenn der Mensch eine ohnunterbrochene Gesundheit zu geniessen wünscht, so thöricht ist es hingegen solche Sachen nachzuhängen, die der Gesundheit schädlich sind. Niemand als ein Verzweifelnder oder Wahnsinniger wird vorsätzlicherweise Gift einschlüten, aber Leuthe die vor klug passiren wollen, tragen kein Bedenken sich mit Speiß und Trank zu überfüllen, und anderm unordentlichen Leben nachzuhängen, wodurch die Lebenssäfte verderbet, und gleichsam vergiftet werden, so daß nothwendig Krankheiten erfolgen müssen. Anstekende Seuchen aber sind als eine besondere göttliche Strafe anzusehen, vor welche kein sicherer Präservativ gefunden werden kan, als Frömmigkeit und andächtiges Gebätt. Werden wir dieses zur Hand nehmen, so dürfen wir hoffen auch das Jahr von dergleichen befreyet zu bleiben.



Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß - Männlein.

Der Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder z in o, □ oder s steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das frakte Glied zugeeignet wird.

haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
sost neder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

Krebses Lung, Magen, Milz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Ruten

Mit seim Rachen thut ver-
schlaken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Nichtet an ein manchen
Lärmen,

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, könit er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
- 3 = man wird leicht contract oder lahm.
- 4 = gar bös, verursacht den jähre Tod.
- 5 = macht das Geblüt schweinen.
- 6 = gut, benimt das böse Geblüt.
- 7 = bös, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 = bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 = man wird gern kräzig und beissig.
- 10 = man bekommt süßige Augen.
- 11 = gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 = man wird gestärkt am Leib.
- 13 = bös, schwächt den Magen, wird undäugig.
- 14 = man fället in schwere Krankheiten.
- 15 = gut, bekräftigt den Magen, macht Appetit.

- 16tag ist der allerbötest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 = hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 = gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 = bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 = thut grossen Krankheiten nit entriñen.
- 21 = gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 = siehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 = stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 = wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 = für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 = verhütet böse Fieber und Schlagfuss.
- 27 = gar bös, ist der jähre Tod zu besorgen.
- 28 = gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 = gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 = bös, verursacht hirige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mithmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.
- 7 Schwarzhäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut - Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hirige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wassericht Blut, bedeuget einen bösen Magen.

Die

